

STEINSCHLAG



Zeitschrift der Interessengemeinschaft Klettern
Frankenjura & Fichtelgebirge e.V.

20/1

Was hat es gebracht?

Ergebnis der Diskussionsrunde R(o)utensanierung/Nach- sanierung vom 30.11.2002

Über 100 Kletterer/innen waren der Einladung der IG Klettern und des DAV (Sektion Erlangen) gefolgt und hatten für einen überaus guten Besuch der Diskussionsrunde am 30.11.2002 im Landgasthof Meisel/Kalchreuth gesorgt.

Nach einer langen Diskussion wurde der im Vorfeld von den beteiligten Kletterverbänden ausgearbeiteter Entwurf eines Sanierungsappell noch durch einige Änderungen bzw. Ergänzungen modifiziert und letztlich als „Gemeinsames Sanierungsstatement der IG Klettern Frankenjura und des DAV (Sektion Erlangen)“ verabschiedet. Diesen 8 Punkte umfassenden Appell haben mittlerwei-

le über 180 Kletterer/innen unterzeichnet.

Allen, die sich um die Veranstaltung bemüht haben, die durch ihr Engagement zum reibungslosen Ablauf beigetragen haben und die durch ihre Diskussionsbeiträge die Veranstaltung überhaupt erst zum „Laufen“ gebracht haben, sei an dieser Stelle noch einmal gedankt. Dank auch an Sven König, der auf seiner Website die Möglichkeit der „virtuellen“ Unterzeichnung des Sanierungsstatements einrichtete.

Das Sanierungsstatement, die lange Liste der Unterzeichner, ein ausführlicher Bericht und erste Kommentare zu der Veranstaltung und dem Appell sind in dieser Steinschlagausgabe abgedruckt.

Was das Papier wert ist, wird die Zukunft zeigen. Über 180 Aktive haben das Sanierungsstatement bisher unterschrieben. Dies beweist, dass der Appell auf breiter Basis Zustimmung erfährt. Der Umstand, dass sich sowohl einzelne „Hardliner“, wie auch einige „Zeitgeistkletterer“ mit dem Inhalt nicht ganz zufrieden zeig(t)en, belegt, dass ein Kompromiss gefunden wurde. Ein Kompromiss, der als Teil eines Verhaltenskodex für Kletterer im Frankejura hoffentlich mit dazu beiträgt, dass die Leute wieder vernünftig miteinander umgehen und dass wieder Ruhe an den Felsen im Frankenland einkehrt.

In diesem Sinne wünsche ich allen Aktiven eine erfolgreiche Klettersaison 2003.
Jürgen Kollert

Nicht vergessen:



22.3.03

IG-Klettern

Hauptversammlung

Landgasthof

Fischer in

Stierberg

19.⁰⁰ Uhr



22.3.03

Zaubau-Aktion

am Weissenstein

INHALT

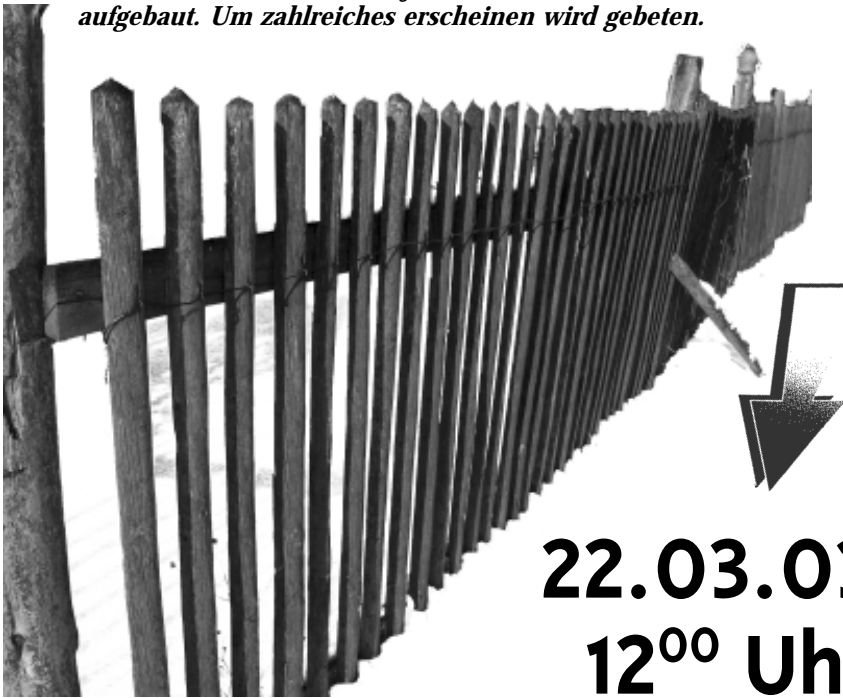
Vorneweg	2
Preisverleihung Umweltpreis	3
Pluralismus statt Hakenkrieg	4
Sanierungsstatement IG & DAV	6
Unterschriftenliste	7
Forum	8
Kletterkonzepte: Aktuelles	10
Frankenchronik	11

VORNE

WEG

Aufruf zur großen Zaunaktion am Weißenstein!

Nach fast einem Jahr ist es jetzt soweit: der Zaun wird wieder aufgebaut. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.



22.03.03
12⁰⁰ Uhr

In eigener Sache

Unser Steinschlag-Redakteur Sebastian Schwertner konnte es nicht lassen und treibt sich – wie die Gerüchte sagen – seit Wochen in Patagonien rum. Das heisst: An ihn gesandte Beiträge für den Steinschlag sind im Augenblick nicht zugänglich und werden im nächsten Steinschlag erscheinen.

Vorsicht!

Es sei nochmal ausdrücklich darauf hingewiesen: Die Hauptversammlung der IG findet diesmal in Stierberg im Landgasthof Fischer statt und nicht beim Kroder.



Gasthof Eichler

Der Treffpunkt für
Kletterer, Wanderer & Radfahrer
im Trubachtal



Zeltplatz mit Schlaflager
März bis Oktober

*Wir freuen uns auf Sie
Fam. Walter &
die Kletteroma*

- * Kleiner Imbiss, kalt und warm
- * Tägl. frisches Hausgebäck
- * Kaffeeterasse + Biergarten

Wolfsberg 43 - 91286 Obertrubach - Tel. 09245/383 - Fax 9116 - www.gasthof-eichler.de

Preisverleihung in München

IG Klettern erhält Umweltpreis 2002 der Bayerischen Landesstiftung

Wie mehrfach berichtet wurde die IG Klettern Frankenjura zusammen mit Günter Bram (Sektion Erlangen/DAV) auf Vorschlag der Regierung Oberfranken mit dem diesjährigen Umweltpreis der Bayerischen Landesstiftung ausgezeichnet. Die Landesstiftung würdigt jedes Jahr herausragende Leistungen in den Bereichen Umweltschutz, Kultur und Soziales mit entsprechenden Auszeichnungen.

Am 25.11.02 war es endlich soweit. Die gesamte Vorstandschaft der IG Klettern war nach München

aufgebrochen um an der Feierstunde anlässlich der Preisverleihung im Cuvillier-Theater der Münchner Residenz teilzunehmen. In einer Laudatio würdigte der Bayerische Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber zunächst das Engagement der IG Klettern Frankenjura und von Günther Bram für die Ausarbeitung naturverträglicher Kletterkonzepte sowie die Arbeit der anderen Preisträger. Aus den Händen des Bayerischen Ministerpräsidenten konnten schließlich die IG Klettern, vertreten durch Jürgen Kollert und Günter Bram die Urkunden für den mit je 12500 Euro dotierten Preis entgegennehmen. Die IG Klettern wird das Preisgeld zielgerichtet für ihre Arbeit einsetzen

An dieser Stelle sei dem Mitpreisträger Günter Bram für die hohe Auszeichnung herzlich gratuliert und für die fruchtbare Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren gedankt.



Können diese Waden lügen?

Alpin- und Outdoorbekleidung, Funktionswäsche, Kletterausrüstung, Seile, Gurte, Hardware, Kletter- Trekking- Berg- und Wanderschuhe, Rucksäcke, Schlafsäcke, Isomatten, Leichtbauzelte und und und...

Outdoor Klettern
Toni Weiß
Ski & Tour

wo früher's Sport Erdenkäufer + Falk war

Montag geschlossen | Di bis Fr 9.30 - 18.30 | Sa 9.30 bis 13.00 | Nürnberg Südstadt | Schweiggerstr. 17 | © (0911) 4099 186

Pluralismus statt Hakenkrieg

Konsens im Frankenjura

In Kalchreuth, nordwestlich von Nürnberg gelegen, fand am 30.11.02 eine Diskussionsveranstaltung beeindruckenden Ausmaßes statt. Eingeladen hatten die IG Klettern Frankenjura und die DAV Sektion Erlangen und gut hundert Kletterer aller Generationen waren gekommen und füllten den Saal bis auf den letzten Platz. Es sollten Grundsätze für die Sanierung bestehender Kletterrouten festgelegt werden, nachdem in der Vergangenheit mehrfach Haken ohne Abstimmung mit den Erstbegehern oder zuständigen Vertretern von IG und DAV nachgesetzt wurden. Höhepunkt dieser Entwicklung war die „Nachsanierung“ mit 40 zusätzlichen Haken am Kühlochfels, welche dann umgehend wieder entfernt wurden. Inzwischen war eine heiße Diskussion im Internet entbrannt (nachzulesen unter www.IG-Klettern.com), und das Schreckgespenst „Hakenkrieg“ geisterte durch die Fränkische. Es wurde klar, dass eine grundsätzliche Vereinbarung notwendig ist.

Michael Eitel, Ex-Kletterer und Mitbegründer der IG im Frankenjura, war als Moderator gewonnen worden und führte ins Thema ein. Auf dem Podium hatten sowohl Traditionali-

sten (Bernhard Thum und Günther Bram), als auch Bernd Caspary, als Befürworter des Plaisirkletterns, sowie Andi Dick vom DAV-Sicherheitskreis Platz genommen. Dazu kam Jürgen Kollert, IG Franken-Vorsitzender, der klarstellte, dass eine breite Mischung aller Kletterer in der IG vertreten sei und er sich deshalb eine Konsenslösung nach einer intensiven Diskussion wünsche.

Günther Bram vom DAV Erlangen, der erst kürzlich gemeinsam mit der IG Frankenjura für seinen Einsatz in Sachen Klettern und Naturschutz von der bayrischen Landesregierung mit dem bayrischen Umweltpreis geehrt wurde, zeigte in einem Exkurs durch die Fränkische Klettergeschichte, dass die Grundsätze fränkischen Kletterns vergangener sehr erfolgreicher Generationen in einer Linie mit der Ethik eines Wolfgang Güllich oder des anwesenden Guido Köstermeyer stünden. Große Erfolge der Fränkischen Kletterer seien auch ein Ergebnis von gegenseitigem Respekt und Toleranz den verschiedenen Kletterstilen gegenüber gewesen.

Bernd Caspary bemängelte die niedrigere Hakendichte in leichteren Touren, obwohl Stürze gerade in diesem Gelände deutlich gefährlicher sind. Daraus solle man nicht nur in Neutouren, sondern auch in beste-

henden Touren die Konsequenzen ziehen.

Bernhard Thum sah die Vielfalt des Kletterns durch einen Modetrend gefährdet, dem man nicht die tolerante fränkische Kletterethik opfern dürfe. Der Vorstieg könne nicht einem mitwandernden toprope gleichen, auch die psychische Komponente spiele eine Rolle. Im leichten Gelände mache es oft durchaus Sinn weniger Haken zu haben, da das Anbringen mobiler Sicherungen (Keile, Schlingen) in diesen Routen in der Regel leichter möglich sei. Außerdem gäbe es auch durchaus schwere Routen mit weiten Hakenanständen. Die Sicherheit hänge auch maßgeblich von den persönlichen Fähigkeiten von Kletterer und Sicherer ab.

Andi Dick betonte, dass die vorhandenen Bohrhaken erst einmal solide sein müssten, dies allein gebe aber noch keine Sicherheit. Die meisten Unfälle passierten im Kopf und nicht aufgrund fehlender oder unsolider Bohrhaken. Er empfahl unsicheren Kletterern im Zweifelsfall einen ersten Haken mal mit dem Clipstick vorzuklinken, was im Saal lautstarke, jedoch überwiegend amüsierte Reaktionen auslöste. Der Spaß beim Klettern sei das wichtigste, deshalb solle man sich nicht zu schade sein in psychisch anspruchsvollen Routen mal ein toprope einzuhängen,



Fährmann GmbH, Kaiserstr. 173, 90763 Fürth

oder diese nur vorsteigen, wenn sie mindestens einen Grad unter dem persönlichen Maximum lägen. Die tatsächliche Schwierigkeit einer Route definiere sich über die Bewegungen, die Länge und den Haken- bzw. Sicherungsabstand. All diese Faktoren seien gleichwertig. Pluralismus sei das Schlüsselwort, wie schon beim Konflikt im Wilden Kaiser. Deshalb dürfe keine Vereinheitlichung stattfinden. Eine Einigung sei auch gegenüber Naturschutz und Öffentlichkeit notwendig.

Bernd Caspary machte nochmals klar, dass für ihn nicht die Anzahl der Haken, sondern deren Platzierung, z.B. aufgrund verschiedener Körpergröße, ausschlaggebend sei. Es dürfe nicht der Grundsatz „no risk – no fun“ gelten. Dem entgegnete **Günther Bram**, das ein Sport, dessen Wesen sei, der Gravitation zu trotzen, nun einmal von Natur aus gefährlich sei und das deshalb der Grundsatz gelte: „Das Können ist des Dürfens Maß“. Außerdem hielt er dagegen, dass gerade im Frankenjura stets sehr viel für die Sicherheit getan wurde.

Michael Olzowy, Referent für Bergsteigen Ausbildung und Sicherheit beim DAV, eröffnete die Diskussion im Saal. Er erinnerte daran, dass die Kreativität des einzelnen Kletterers mit jedem Haken eingeschränkt würde. Es sei auch wichtig im Hinblick auf alpine Unternehmungen eine Route selbst finden und entsprechend absichern zu können. Außerdem nehmen gerade in besonders gut gesichertem Gelände (Hallen, Plaisir-Routen) die Unfälle massiv zu. Paul Schellhorn („Bratschen-Paul“), fränkischer Erschließer alter Schule, erklärte, dass auch bei zu großer Routendichte oder mangelnder Felshöhe die Haken auch bei Neutouren entfernt werden müssten. Ferner müssten technisch erschlossene Routen auch nach einer Sanierung technisch begehbar bleiben. Sanierungen sollten mit den Kletterverbänden abgestimmt werden. Grundsätzlich dürfe es aber ohne vorherige Abstimmung nicht mehr Haken als vor der Sanierung geben. Alte Leistungen sollten laut Nicole Luzar nicht herabgemindert werden, aber es

verlange auch niemand alte Routen mit Hanfseil etc. zu wiederholen. Oft sähe man von unten nicht, wie gefährlich eine Tour sei. Deshalb müssten gefährliche Stellen entschärft werden. Manfred Eichhorn führte an, dass es genug Routen im Fränkischen gibt, die den Ansprüchen der Plaisir-Vertreter entsprechen. Es sei nicht notwendig auch noch die restlichen in dieses Schema zu pressen.

Guido Köstermeyer resumierte, man habe nun Statements aus 50 Jahren fränkischer Klettergeschichte gehört, die relativ einer Meinung waren, weshalb die Kontroverse eigentlich unverständlich sei. Sollte es wirklich mal einen schlecht gesetzten Haken geben, würde der Erstbegeher meist mit sich reden lassen. Sollte dieser aber den Zustand so belassen wollen, so müsse das respektiert werden.

Ein Kommentar aus dem Publikum verlangte mehr Respekt vor den Erstbegehern: „Toleranz kann nicht nur einseitig zu Gunsten der Nachsanierer verlangt werden, auch der Erstbegeher verdient Toleranz“

Gasthaus Kröder



Schlaifhausen 43
91369 Wiesenthau
Tel.: 09199/416

fränkische Gastlichkeit und
hausgemachte Spezialitäten
am Fuße der Ehrenbürg

Wir bieten gemütliche Räumlichkeiten
auch für Familienfeiern,
günstige Übernachtungsmöglichkeiten im
Jugendherbergstil für
Wanderer, Kletterer, Radler, Romantiker
und einen sonnigen Biergarten
zum Genießen und Entspannen.

Montag Ruhetag / Dienstag ab 17.⁰⁰ Uhr
geöffnet

und man darf sich auch mal selbst fragen, ob man dessen Anforderungen gewachsen ist.“

Brigitte Caspary monierte, dass es für sie als Normalkletterin zu oft nicht gefahrlos möglich sei, Routen Ihres Schwierigkeitsgrades vorzusteigen. Ohne einen Vorsteiger, dessen Fähigkeiten weit höher lägen, wäre es gar nicht möglich manche Touren zu klettern.

Lisa Weissensee, als Vertreterin der jungen Generation, hielt es nicht für zuviel verlangt, sich in den wenigen strittigen Fällen mit dem Erstbegeher auseinander zu setzen.

Jürgen Kollert ergänzte dazu, dass die Recherche nach Erstbegehern fast immer erfolgreich ist. Ein Vorschlag bezüglich einer Haken-Kommission nach sächsischem Vorbild fand keine allgemeine Zustimmung, eine Abstimmung mit den Kletterverbänden genüge. Die Meinung, Klemmkeile seien nicht mehr zeitgemäß stieß nicht nur bei **Bernhard Thum** auf große Ablehnung. Auch **Andi Dick** war der Meinung, Klemmkeile gehörten zum Klettern draußen zwingend dazu. Kletterer, die aus der Halle kämen seien verpflichtet sich diese Fähigkeiten anzueignen.

Abschließend war man sich einig, dass die Diskussion nützlich und notwendig war und das zu Stande kommen den plaisir-Kletterern zu verdanken war. Ebenfalls positiv: Alle waren sich einig, dass das Haken nachsetzen am Kühlochfels zu verurteilen ist.

Ein vorher ausgearbeitetes Kompromisspapier wurde nach der offenen Aussprache verlesen und diskutiert. Es wurden noch ein paar Punkte verändert und letztendlich war ein tragfähiges Grundsatzpapier entstanden, dass auch in anderen Gebieten Pate stehen könnte.

Fast alle Anwesenden unterschrieben danach ruhigen Gewissens das Papier. Unter www.frankenjura.com kann nun auch jedermann das Papier elektronisch unterzeichnen.

Gemeinsames Sanierungsstatement der IG Klettern Frankenjura und des DAV

1. Die gewachsene klettersportliche Tradition des Frankenjura soll erhalten bleiben. Diese Tradition beinhaltet auch eine Vielfalt der Stile. Diese Vielfalt soll bestehen bleiben, ohne eine Weiterentwicklung zu hemmen. Jeder Kletterer muss eigenverantwortlich entscheiden, ob er den Gesamtanforderungen einer Route gewachsen ist und diese begehen kann.

2. Jeder Erstbegeher darf die Hakendichte in seine Routen nach seinen Bedürfnissen einrichten. Dabei ist auf eine optimale Einhängelage zu achten und der Neutourenappell von IG Klettern und DAV zu beachten. Durch das Einrichten einer Kletterroute erwirbt der Erstbegeher ein gewisses Recht an seiner Kreation. Gegen den Willen des Erstbegehers soll der Charakter einer Kletterroute nicht verändert werden. Setzen von zusätzlichen Haken und Entfernen von vorhandenen Haken darf nur nach Rücksprache mit dem Erstbegeher bzw. den Kletterverbänden erfolgen.

3. Nach Rücksprache mit dem Erstbegeher können „verbohrte“ Haken umgesetzt werden. Gleiches gilt für das Anbringen zusätzlicher Haken an Kletterstellen oder in Routen, deren Charakter sich im Laufe der Zeit z.B. durch Griffausbruch entscheidend verändert hat.

4. Kann die Meinung des Erstbegehers nicht eingeholt werden, sollen Vertreter der örtlichen Kletterverbände eine Entscheidung treffen. Bei dieser Entscheidung sollen die natürlichen Gegebenheiten, die klettersportliche Bedeutung und der Gesamtcharakter der Route berücksichtigt werden.

5. Routen bzw. Passagen von Routen, die mit mobilen Sicherungsmitteln erstbegangen wurden, sollen nicht mit Haken nachgerüstet werden. Ein Ersetzen von Sanduhren durch Bohrhaken soll nur in begründeten Ausnahmefällen erfolgen.

6. Die Schwierigkeit einer Kletterroute darf sich durch die Sanierung nicht verändern, d.h. technisch erstbegangene Routen sollen weiterhin technisch begehbar bleiben.

7. Das Entfernen von Haken darf nur in Rücksprache mit dem Erstbegeher der nachsanierten Tour oder den Kletterverbänden erfolgen.

8. Zur Sanierung und Einrichtung von Neutouren sollte nur Material verwendet werden, das den gängigen Normen entspricht. Die Sanierung muss fachgerecht ausgeführt werden.

Unterschriftenliste: Gemeinsames Sanierungsstatement der IG Klettern Frankenjura und des DAV

1. Werner Ulbricht, Bubenreuth • 2. Matthias Engelhardt, Emskirchen • 3. Paul Schelhorn, Egloffstein • 4. Bernhard Thum, Nürnberg • 5. Jürgen Kollert, Nürnberg • 6. Angelika Thomas, Erlangen • 7. Peter Randelzhofer, Erlangen • 8. Lisa Weisensee, Darmstadt • 9. Sebastian Schwertner, Erlangen • 10. Barbara Eichler, Lauf • 11. Klaus Schuster, Erlangen • 12. Klaus Eichler, Lauf • 13. Udo Kürzdörfer, Nürnberg • 14. Thomas Arnold, Erlangen • 15. Christine Klieber, Erlangen • 16. Helena Lanardis, Nürnberg • 17. Eva Urban, Nürnberg • 18. Hermann Ilmauer, Sperberslohe • 19. Horst Urban, Heroldsberg • 20. Magda Schelhorn, Egloffstein • 21. Reinhard Scharfenberg, Fürth • 22. Thomas Fischer, Erlangen • 23. Friederike Saam, Erlangen • 24. Ekkehard Kopp, Betzenstein • 25. Thomas Streng, Wiesenttal • 26. Carmen Sauerland, Möhrendorf • 27. Eric Barnert, Darmstadt • 28. Beate Eitel, Schwaig • 29. Klaus Baier, Fürth • 30. Karl Thon • 31. Michael Müller, Kalchreuth • 32. Heinz Arnold, Ebermanstadt • 33. Sven König, Eckental • 34. Adi Rosenkranz, Eschenau • 35. Maik Urbczat, Nürnberg • 36. Joshi Schulz, Bamberg • 37. Johannes Vogt, Nürnberg • 38. Susanne Eichhorn, Eckental • 39. Nicole Luzar, Betzenstein • 40. Hans Frost, Nürnberg • 41. Jürgen Lohr, Eckental • 42. Wilhelm Meßner, Fürth • 43. Horst Dannhauser, Nürnberg • 44. Werner Morgenroth, Nürnberg • 45. H. König, Nürnberg • 46. M. Oberin, Schwanstetten • 47. Andi Hofmann, Obertrubach • 48. Barbara Schneider, Kalchreuth • 49. Werner Thon, Bamberg • 50. Günther Bram, Erlangen • 51. R. Spörl, Erlangen • 52. J. Faber, Roßtal • 53. David Frischbier, Fürth • 54. A. Weigl, Fendt • 55. Michael Olzoby, München • 56. Manfred Eichhorn, Eckental • 57. Michael Eitel, Schwaig • 58. Guido Köstermeyer, Erlangen • 59. Ch. Schelhorn, Egloffstein • 60. I. Krupp, Nürnberg • 61. A. Walter, Nürnberg • 62. Clemens Wiesmann, Nürnberg • 63. Stefan Radlbeck, Nürnberg • 64. Michael Schuh, Wendelstein • 65. Markus Ehnet, Oberschopfheim • 66. Florian Haubner, Amberg • 67. Günther Merx, Altstadt • 68. Werner Urban, Oberasbach • 69. Robert König, Gräfenberg • 70. Rainer Thron, Röthenbach • 71. Katrin Kestler, Nürnberg • 72. Harald Bauer, Nürnberg • 73. Peter Thron, Röthenbach • 74. Andrea Gerres, Baiersdorf • 75. Birgit Enskirchen, Hersbruck • 76. Rolf Bühner, Hersbruck • 77. Stephan Haase, Neuhaus • 78. Helmut Andelt, Altenkunstadt • 79. Bruno Novosel, Hormersdorf • 80. Peter Bayer, Nürnberg • 81. Helmut Gerschütz, Röthenbach • 82. Jan Luft, Lauf • 83. Birgit König, Eckental • 84. Dietmar Appold, Nürnberg • 85. Patrick Matros, Erlangen • 86. Achim Weigel, Feucht • 87. Läusel Urmetzer, Ludwigsburg • 88. Alex Schwarz, Coburg • 89. Albert Gilgenrainer, Schnaittach • 90. Michael Mürschberger, Allersberg • 91. Ben. Hoffmann, Großwendern • 92. Sven Wegener, 32584 Löhne • 93. Peter Hoffmann, Großwendern • 94. Dieter Semmler, Nürnberg • 95. Jens Kobsch, Pirna/Sachsen • 96. Ruckdeschel Thomas, Rohr • 97. Thomas Zilch, Eichenau bei München • 98. Johannes Altner, Rossdorf • 99. Dr. Dietrich Niklas, Schwabach • 100. Arve Christiansen, Fernabrünst • 101. Burkhard Müller, Nürnberg • 102. Friederike Pausch, Erlangen • 103. Markus Heilig, Heidelberg • 104. Kai Hindrichs, Nürnberg • 105. Rüdiger Penkwitt, Erlangen • 106. Stefan Löw, Weiden • 107. Heiner Brand, Wendelstein • 108. Steffen Hessing, Kirchehrenbach • 109. Klaus Bickel, Rottach-Egern • 110. Rainer Henfling, Ebelsbach/Main • 111. Rolf Schweickert, Nürnberg • 112. Norbert Schauer, Nürnberg • 113. Tobias Meyer, Gräfelting • 114. Harald Keiling, Bamberg • 115. Detlef Baehr, Erlangen • 116. Sebastian Baehr, Erlangen • 117. Lore Baehr, Erlangen • 118. Stefan Weigel, Nürnberg • 119. Thomas Laubensdörfer, Erlangen • 120. Anke Laubensdörfer, Erlangen • 121. Arno Dahmer, Nürnberg • 122. Heinrich Bartoszek, Hirschaid • 123. Wolfgang Dümmler, Herzogenaurach • 124. Michael Zwanger, Erlangen • 125. Markus Maier, Erlangen • 126. Jo Fischer, Nordstemmen • 127. Felix Wosnitzka, 91054 Erlangen • 128. Matthias Elter, Erlangen • 129. Jörg Schindler, Nürnberg • 130. Roland Wanninger, Bamberg • 131. Johannes Gabriel, E-33407 Avilés • 132. Martin Neumann, Erlangen • 133. Thorsten Schröder, 64404 Bickenbach • 134. Götz Minuth, Gunzenhausen • 135. Stefan Reinfelder, Neunkirchen a. Br. • 136. Christian Schmidt, Augsburg • 137. Wilfried Lange, Nürnberg • 138. Konrad Franek, Neustadt/Aisch • 139. Ch. Kellermann, Nürnberg • 140. J. Kellermann, Nürnberg • 141. K. Eberhard Heinecke, Nürnberg • 142. Margret Heinecke, Nürnberg • 143. H. Ulbrich, Schwabach • 144. Hanspeter Kronewald, Stein • 145. Reinhard Reißmann, Stein • 146. Horst Urban, Nürnberg • 147. Werner Haser, Nürnberg • 148. Alfred Birkelbach, Nürnberg • 149. Rudi Borschert, Nürnberg • 150. Walter Kleineidam, Wendelstein • 151. Oliver Krause, Nürnberg • 152. Tom Heinze, Lichtenfels/Langheim • 153. Fritz Blach, Attendorn • 154. Helmut Danner, Lauf • 155. Werner Scharrer, Heuchling • 156. Walter Kißkalt, Nürnberg • 157. Ingeborg Hopfengaertner, Hiltpoltstein • 158. Heinz Grisinger, Hersbruck • 159. Leo Fröhlich, Nürnberg • 160. Horst Usselmann, Nürnberg • 161. Armin Erdenkäufer, Hiltpoltstein • 162. Anton Müller, Gräfenberg • 163. Erich Wolf, Nürnberg • 164. Heinz Müller, Nürnberg • 165. Konrad Meier, Rückersdorf • 166. R. Steinlein, Schwaig • 167. Gerhard Jungnickl, Wendelstein • 168. Hartwig Erdenkäufer, Zirndorf • 169. Dirk Lüder, Harsdorf • 170. Paul Keimer, Nürnberg • 171. Manfred Winkler, Nürnberg • 172. Erwin Vogel, Eckental • 173. Otto Pfeifer, Nürnberg • 174. Ossi Seitz, Nürnberg • 175. Karl Stör, Nürnberg • 176. Harry Klos, Oberasbach • 177. Volker Wüstermann, Nürnberg • 179. Günter Reichard, Feucht

Außer Spesen doch etwas gewesen

Um zu verstehen, welche Quintessenz sich aus der Diskussion von IG-Klettern/DAV am 30.11.02 zum Thema „Nacherschließung“ von, besonders auch älteren, Kletterrouten an den Felsen des Frankenjura ergibt, mußten vermutlich die meisten erst mal darüber schlafen und etwas länger nachdenken.

Da wurden fast ein Jahr lang mit „Steinschlag“-Artikeln und Statements die Klettererscharen in Aufruhr versetzt, wurden hitzige Diskussionen geführt,

wurden zig Briefe und andere schriftliche Beiträge zu diesem Thema verfaßt und selbst im Internet wurde es Reizthema.

Die Initiatoren der Kampagne sowie deren Gegner waren zahlreich erschienen und die beginnende Diskussion entbehrte nicht einer gewissen Spannung.

Die Argumente beider Seiten wurden teils sachlich, teils sehr emotional vorgetragen, als plötzlich die Verfasserin bzw. Mitverfasserin der Initialzündler-Pamphlete sinngemäß sagte: ätsch, alles Quatsch, war ja nur ironisch gemeint. Wenn ihr das alles ernst nehmt, seid ihr selber schuld.

Von einer jungen Kletterin schnoddrig und ohne erkennbare Entschuldigungsbereitschaft in die Zuhörer-menge geworfen.

Lob und Respekt sei ihr trotzdem gezollt, dafür, daß sie den Mut zum Erscheinen in der Höhle der zahlreichen Löwen aufbrachte. Die männliche Hälfte des Schreiberduos war wohlweislich gar nicht erst erschienen.

Was ist von einer solchen Arroganz zu halten? Wie ist es um die innere Einstellung von Menschen bestellt, die aus irgendwelchen Launen heraus mal eben laut darüber nachdenken, wie man alte, z.T.vor Jahrzehnten entstandene und von Kletterergenerationen begangene Kletterrouten umbaut und den Anforderungen moderner Fun-Auffassungen anpaßt. Ja sogar noch weiter, auch -zumindest teilweise-

gleich zur Tat schreitet und „Nägel mit Köpfen“ macht.

Ein derartiges Verhalten ist verantwortungslos, unfair und unsportlich.

Man kann zu einem Thema unterschiedliche Ansichten haben, worüber man diskutieren kann. Aber sich dann in so infamer Weise aus der

Affaire ziehen zu wollen, wenn man merkt, daß die Sympathie-Felle weg-schwimmen, ist schon ein starkes Stück.

Es liegt sicher nicht Jedem, sich in Wort und

Schrift immer so auszudrücken, daß jeder Hörer oder Leser sofort versteht, was der andere sagen will. Aber wenn erkennbar wird, daß man mit seinen geistigen Ergüssen in's berühmte Fettnäpfchen getreten ist, sollte man anständigerweise frühzeitig genug die Notbremse ziehen, sich entschuldigen und nicht warten, bis der Kessel überkocht.

Es bleibt nur zu hoffen, daß die Betroffenen aus diesem Desaster genügend Selbsterkenntnis gewinnen, die ihnen weitere Reinfälle ähnlicher Art künftig erspart.

Etwas Gutes ist der Runde dennoch zu verdanken; nämlich ein acht-Punkte-Statement, das Teil eines Frankenjura – Verhaltenskodex für die Kletterer werden kann, was, wie sich zeigt, dringend nötig ist.

Bleibt die Hoffnung, daß dieser zweifellos gute Ansatz nicht im Geburtskanal stecken bleibt ...

Reimar Spörl

FORUM



**ALPIN -
TOUREN -
LANGLAUF - SKI**

**... wir leihen
 Euch:
Alpinski und
Stiefel
Tourenski-
ausrüstung
Schneeschuhe**

**jetzt schon
daran denken!**

Di.-Fr. 10:00 - 13:30,
15:00 - 18:30,
Sa. 9:30 - 13:30

alpinsport

Bessemerstraße 20

90411 Nürnberg
☎ 09 11/ 55 01 55

Licht und Schatten – Neues zum Thema Kletterkonzepte

Kletterkonzept Pottenstein: Trierer Wand und Universum nicht berücksichtigt!

Leider entwickelt sich das Pottensteinkonzept zu einer Geschichte ohne Ende. Nachdem die letzten Vorarbeiten (Nachbegehungen) bereits im Frühsommer 2002 abgeschlossen waren, wurde dem 1. Bürgermeister der Stadt Pottenstein im vergangenen Sommer von der zuständigen Naturschutzbehörde ein Konzeptentwurf vorgelegt. In Absprache mit den Naturschutzverbänden und den Kletterverbänden sah dieser Entwurf im Sinne einer Kompromisslösung für die Trierer Wand und das Universum Zone 2 mit zusätzlichen zeitlichen Kletterbeschränkungen vor. Der Konzeptentwurf wurde zunächst in dieser Form vom Bürgermeister als Vertreter der Gemeinde akzeptiert. Mit den für die Trierer Wand und das Universum abgesprochenen Zonierungen zeigten sich jedoch einzelne Jagdpächter nicht einverstanden, vehement wurde von diesen ein Kletterverbot für beide Felsen eingefordert. Da ein solches Kletterverbot naturschutzfachlich nicht zu begründen ist (von den Naturschutzverbänden wurde für die genannten

Felsen Zone 2 bzw. 3 vorgeschlagen!), lehn(t)en die Kletterverbände eine Einordnung der beiden Felsen in Zone 1 (=Kletterverzicht) ab.

Nachdem trotz weiterer Diskussionen und Schlichtungsversuche eine Umsetzung der Regelungen für die Trierer Wand und das Universum in der ursprünglichen Form bei den Jagdpächtern und auf deren Druck hin, auch bei der Gemeinde, keine Akzeptanz fand wurden beide Felsen aus dem Konzept genommen.

Dies bedeutet, dass es derzeit für die Trierer Wand und das Universum **keine** von den Kletterverbänden und Naturschutzbehörden getragene Zonenregelung gibt. Von den zuständigen Naturschutzbehörden ist eine Überprüfung der Situation in ca. 3 Jahren geplant.

An den anderen im Konzept erfassten Felsen wurde mit der Umsetzung begonnen. Etliche neue Umlenkhaaken sind bereits gesetzt, die Beschilderung der Felsen soll bis zu Frühjahr abgeschlossen sein.

Kletterkonzept Waischenfeld & Oberes Wiesenttal

Nachdem die erforderlichen Vorarbeiten ebenfalls im Laufe des Jahres 2002 abgeschlossen wurden, wird die Umsetzung des Konzeptes vorangetrieben. Ein „Nachkarteln“ wie beim Pottensteinkonzept hat hier erfreulicherweise nicht stattgefunden. Die Beschilderung der Felsen in dieser Region dürfte zu Beginn der neuen Klettersaison vollzogen sein.

Kletterkonzept Oberes Trubachtal

Auf Betreiben der Gemeinde Obertrubach wurde im vergangenen Herbst im „Schnelldurchgang“ noch ein Kletterkonzept für das obere Trubachtal ausgearbeitet.

Die Begehungen sind abgeschlossen, eine abschließende Besprechung hat stattgefunden.

Ein ausführlicher Bericht folgt im nächsten Steinschlag. Mit der Umsetzung wurde bereits begonnen, neben einzelnen noch fehlenden Umlenkhaaken sind die ersten Hinweisschilder bereits angebracht.



HEUTE MAL INDOOR?

ORTLIEB®
OUTDOOR EQUIPMENT

FIT FÜR JEDES WETTER!

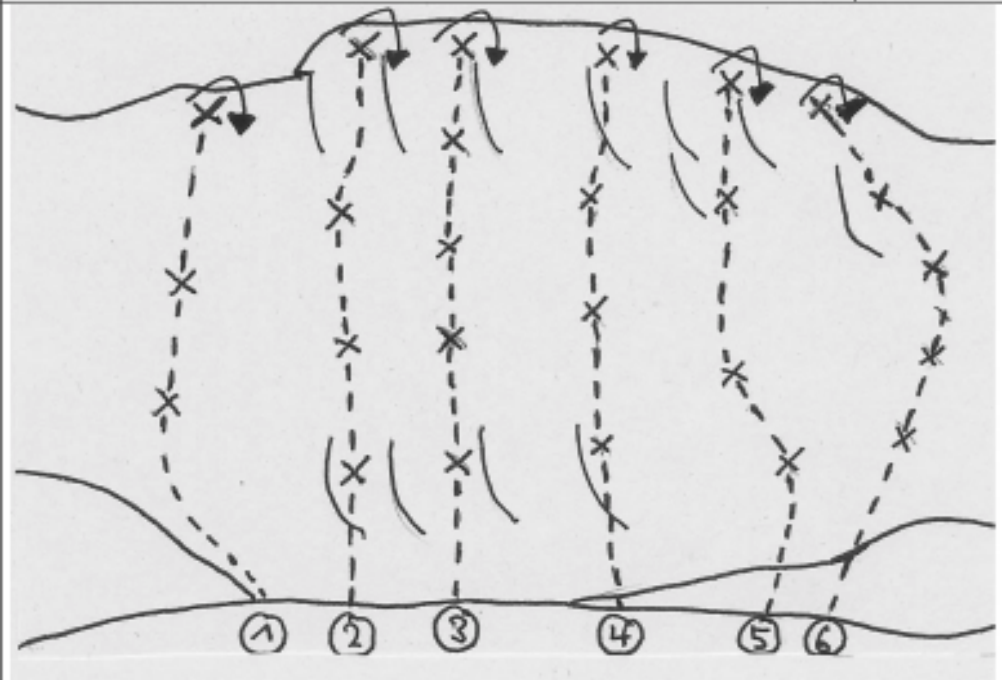
STAUB- & WASSERDICHT
PACKSÄCKE
RUCKSÄCKE
KARTENTASCHEN
PHOTOTASCHEN
FAHRRADTASCHEN

HÄNDLERNACHWEIS: D TREKKING- UND OUTDOOR FACHHANDEL WWW.ORTLIEB.DE


**Einladung zur
JG-Hauptversammlung
am Samstag,
22.03.2002
19⁰⁰ Uhr
Landgasthof Fischer
Stierberg**

mit super Highlights:

**Begrüßung
Tagespunkte
Kassenbericht
Kassenprüfung/
Entlastung
Vorstandsbericht
Außerordentliches
Entlastung Vorstand**

Herbstwand	10m, NO	Infos
		<p>Bemerkungen: Nach Meinung eines Erschließers hat die Wand die bestens Löcher Frankens (?????)</p> <p>Zugang: Von Stadelhofen in Richtung Prügeldorf fahren, nach 300m links parken, 40m zur freigestellten Wand hoch.</p> <p>Absicherung: Sehr gut, Verbundhaken, sponsored by Salewa!</p> <p>Topo: U. Gellersen</p> <p>Erstbegeher/Datum</p>
<p>1 Easy going</p> <p>2 Grüße aus Finale</p> <p>3 Goldener Herbst</p> <p>4 Zehntes Hilpertsches Problem</p> <p>5 Herbstlaub</p> <p>6 Nepumuk</p>	<p>5+</p> <p>7+</p> <p>8-</p> <p>7</p> <p>7-</p> <p>6+/7-</p>	<p>U.Gellersen /2002</p> <p>U.Gellersen /2002</p> <p>K. Oelze</p> <p>U.Gellersen /2002</p> <p>K. Oelze</p> <p>Susanne Bäuml /02</p>

FRANKEN-CHRONIK



- Kohla-Teleskopstecken Anatomiegriff statt € 71,- nur € 55,-
- LED-Stirnlampe Lucido T4 statt € 47,- nur € 39,-
- Lowe-Fleece Shirt Polartec 100 statt € 50,- nur € 39,-
- Berg- und Trekkingschuhe Einzelstücke stark reduziert (gängige Größen)

FIETZOPHREN

OUTDOOR-TREKKING-KLETTERN-HÖHLE

Bucherstr. 48a (Friedrich-Ebert-Platz)
NÜRNBERG • FON: 35 68 20

**IG Klettern, Prinzregentenufer 9,
90489 Nürnberg**

Postvertriebsstück B 9342 F

Steinschlag erscheint bei der IG Klettern e.V., Adresse des 1. Vorsitzenden.
Vertreter im Sinne des Presserechts Stephan Haase.
Bezugspreis im Jahresbeitrag erhalten.

**Namentlich gezeichnete Beiträge geben die Meinung der
Verfasser wieder, die nicht mit der der IG Klettern e.V.
übereinstimmen muß.**

IG Klettern: Interessengemeinschaft Klettern Frankenjura & Fichtelgebirge e.V.



www.ig-klettern.com

1. Vorsitzender: **Dr. Jürgen Kollert**, Kleiberweg 9, 90480 Nürnberg
1. stv. Vorsitzender: **Stephan Haase**, Am Steinberg 22, 91284 Neuhaus
2. stv. Vorsitzender **Klaus Baier**, Fichtenstraße 55, 90763 Fürth
Kontakt: **Dr. Jürgen Kollert**, Telefon: 0171 / 32 61 680, Fax: 0911 / 54 87 615
Stephan Haase, Telefon und Fax: 09156 / 17 30
Vereinskonto: Stadtparkasse Fürth, BLZ 762 500 00, Konto-Nr. 328 286
Taxwoman: **Heike Zeibig**
Spendenkonto: Die IG Klettern ist als förderungswürdig anerkannt! Spenden werden
erbeten über das Vereinskonto



Redaktion **Sebastian Schwertner**, Pfälzer Str. 29, 91052 Erlangen
Telefon: 09131 / 37 6 37, E-Mail: sebastian@climbing.de
Anzeigenverwaltung: **Stefan Wuttke**, Sankt Johann 6, 91056 Erlangen, Tel.: 09131 / 43 07 39
Copyright: Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.

Beitreten: damit Sie auch morgen noch kraftvoll durchziehen können!

Beitrittserklärung

Änderungsmeldung

Name:

Vorname:

Anschrift:

Beruf:

Geburtsdatum:

Ich erkläre hiermit meinen Beitritt zum Verein „Interessengemeinschaft Klettern Frankenjura & Fichtelgebirge e.V.“.
Ich trete bei als (bitte ankreuzen):

Mitglied

Jahresbeitrag EUR 18.–

Einmalige Aufnahmegebühr EUR 2.–

förderndes Mitglied

Jahresbeitrag DM _____ (mind. EUR 64.–)

Den Jahresbeitrag und die Aufnahmegebühr soll mit Lastschriftverfahren eingezogen werden. Hierzu ermächtige ich die
IG Klettern e.V. widerruflich, die von mir zu entrichtenden Zahlungen (Jahresbeitrag und ggf. Aufnahmegebühr) bei
Fälligkeit zu Lasten meines Girokontos:

BLZ:

Konto-Nr.:

Bank:

durch Lastschrift einzuziehen. Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht
seitens des kontoführenden Kreditinstitutes keine Verpflichtung zur Einlösung.

Ort, Datum:

Unterschrift:

Bitte einsenden an: **Susanne Eichhorn, Blütenstraße 37, 90542 Eckental**



Wir arbeiten mit EDV und speichern Ihren Namen, Ihre Adresse und die sonst im Rahmen dieser Angelegenheit benötigten Daten.